

# Grow-„Hochschulinkubator“: Gründerraum in FH

## Existenzgründer können jetzt die Infrastruktur der Hochschulen nutzen

**Deggendorf (dz).** Im Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule ist jetzt der interdisziplinäre „Hochschulinkubator“ geöffnet worden: eine Art „Gründerraum“, in dem Existenzgründern Infrastruktur an der Hochschule zur Verfügung gestellt wird. Dieses Angebot gibt's für aktive Existenzgründer ebenso wie für Studenten, die ihre Existenzgründung vorbereiten. Wesentliche Elemente sind die Möglichkeit, Büroräume und Labore zu nutzen und direkt mit dem entsprechenden Fachpersonal zusammenzuarbeiten.

Außerdem können die Studenten über laufende Projekte mit den Professoren an den beteiligten sechs ostbayerischen Hochschulen auch Kontakte zur Industrie aufbauen. Die konkrete Gründerberatung gibt's kostenlos bei der gemeinnützigen Stiftung Hans Lindner Institut ([www.hans-lindner-institut.de](http://www.hans-lindner-institut.de)).

Der „Hochschulinkubator“ ist Teil des Grow-Projekts. Grow

([www.grow.org](http://www.grow.org)) ist die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, ein regionales Netzwerk zur Förderung der Gründungsaktivitäten an den Hochschulen in Ostbayern.

Koordinator ist Prof. Dr. Christian Lendner, Hans-Lindner-Stiftungsprofessor für Gründungsmanagement und Entrepreneurship.

„Der ‚Hochschulinkubator‘ ist ein erster Schritt zur Vorbereitung einer eigenen Existenzgründung dar“, stellt FH-Präsident Prof. Dr. Reinhard Höpfl lobend fest. Da-



*Prof. Dr. Joachim Helml (v.l.), Prof. Dr. Reinhard Höpfl, Peter Endres und Prof. Dr.-Ing. Klaus Nitsche schauen einem Nutzer des Hochschulinkubators bei seinen Recherchen über die Schulter. (Foto: FH)*

mit werde die Brücke geschlagen zum Innovations- und Technologie Campus (ITC).

Auf die fachliche und unternehmerische Beratung durch erfahrene Professoren und Experten aus

der Industrie verweist Prof. Dr.-Ing. Klaus Nitsche, Dekan des Fachbereiches Maschinenbau. Prof. Dr. Joachim Helml, FH-Vizepräsident und zuständig für den Technologietransfer, sieht es als zentral an, dass die Studenten ihre Gründungsvorbereitungen bereits zu realen Marktbedingungen treffen könnten. So seien sie für den Wettbewerb optimal gerüstet.

„Durch die Anbindung an die Hochschule stehen den Studenten die Antrags- und Fördermöglichkeiten wichtiger öffentlicher Förderprogramme zur Verfügung“, hat FH-Kanzler Peter Endres festgestellt. Zudem können die Hochschul-Ressourcen wie zum Beispiel die Bibliothek oder das Rechenzentrum kostenfrei genutzt werden.

☐ bei Prof. Dr. Christian Lendner, Fachhochschule Deggendorf, Edlmairstraße 6+8, 94469 Deggendorf, ☎ 0991/3615-330, [christian.lendner@fh-deggendorf.de](mailto:christian.lendner@fh-deggendorf.de)